

Gedanken zur Jahreslosung 2021

Liebe Mitarbeitende unserer Gemeinde,

liebe Gemeindeglieder,

Nur noch wenige Stunden, dann ist das Jahr 2020 Geschichte. „Was für ein Jahr!“, werden sicher viele über dieses zu Ende gehende Jahr sagen. „Was für ein Jahr mit diesem Corona ...“ Und es wird nicht wenige geben, die eine eigene Zeitrechnung beginnen, eben die Zeit vor Corona, die mit Corona und die Zeit nach Corona, wenn es mal so weit sein wird. Und zusammen mit dieser Zeitrechnung werden dann auch die Erinnerungen eingeteilt in das, was es „vorher“ alles gab und möglich war und in das, was dann „ganz anders“ war. Und „ganz anders“, das bedeutete zum Beispiel für die einen Krankheit und Isolation oder den Verlust von Beruf und Beschäftigungsmöglichkeit. Für manchen bedeutete es auch den Abschied von einem lieben Menschen im allerengsten Familienkreis, obwohl das so nie beabsichtigt oder geplant war. Und wieder für andere bedeutete „ganz anders“, zusammen mit der Familie zu Hause arbeiten oder lernen zu müssen oder zu dürfen. Und diese Liste ließe sich noch beliebig verlängern für Institutionen, Kirchen, Theater, Gaststätten, Hotels, etc. 2020 war in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr.

Wie aber gehen wir jetzt um mit so einem Jahr? Schnell den Haken dran machen und weg damit in den Mülleimer der Geschichte? Vergessen und vorbei? Oder doch all dem noch lange nachtrauern, was alles nicht möglich war oder gar schief gelaufen ist in 2020?

„Jesus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“, so lautet die Jahreslosung für das neue Jahr 2021. Barmherzig sein – gar keine so schlechte Einstellung sowohl für das zu Ende gehende Jahr als auch für das vor uns liegende. Barmherzig sein mit mir selbst, mit all dem, was nicht so gut gelungen oder gelaufen ist in 2020. Barmherzig sein mit mir selbst und zu dem stehen, was mir wichtig war und wie sich manches entwickelt hat in Beziehung, Familie oder Beruf. Barmherzig sein auch mit all den verpassten Gelegenheiten und all dem, was ausgefallen ist oder nicht stattgefunden hat: dem so anders geplanten Urlaub, dem runden Geburtstag oder dem großen Familienfest. Barmherzig sein aber auch mit anderen. Wie oft lagen die Nerven bloß, gab es verletzende Worte oder Streit, weil man sich auf die Nerven gegangen ist.

Barmherzig sein aber auch in Bezug auf all das, was vor uns liegt in 2021. Nicht das Unmögliche erwarten, nicht erwarten, dass alles in den nächsten zwei oder drei Wochen komplett anders sein wird. Barmherzig sein mit all dem, was Menschen leisten können und sie nicht überfordern. Barmherzig sein heißt, aus einer Grundhaltung der Nächstenliebe heraus denken, leben und handeln. Und diese Grundhaltung der Nächstenliebe können wir einnehmen, weil wir uns zuerst geliebt wissen. Gott liebt seine Geschöpfe, ist barmherzig. Gott ist die Quelle der Barmherzigkeit. Seiner Barmherzigkeit dürfen wir gewiss sein. Und damit ist auch der Grund für unsere Barmherzigkeit gelegt. Nur wer Barmherzigkeit erfahren hat, kann auch selbst barmherzig sein. Und wer barmherzig ist, kann verfahrenere Situationen lösen, ein Umdenken auslösen und gelassener mit seinem Alltag und seinen Mitmenschen umgehen. In diesem Sinne wäre es doch ein guter Vorsatz für 2021, aus der Kraft Gottes, ohne Sorge und aus Freiheit barmherzig zu leben. Denn Jesus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes und gesundes Jahr 2021.

Bleiben Sie behütet.

Herzlich

Ihre Pfarrer

Kyra Seufert und Gerd Frey-Seufert